

Töfffahrer sind wieder unterwegs: Zwei Verletzte

Unfälle Obwohl es erst Februar und somit eigentlich noch Winter ist, hat das Toggenburg das erste Frühlingswochenende des Jahres hinter sich. Das merkte man auch auf den Strassen, wo zahlreiche Velo- und Töfffahrer unterwegs waren.

Nicht allen wird das Wochenende allerdings in guter Erinnerung bleiben. Denn es waren Selbstunfälle mit Verletzungsfolgen zu verzeichnen. Zweimal passierte es in einer Linkskurve. So etwa gestern Sonntag um kurz vor 14.30 Uhr im Neckertal. Ein 64-jähriger Mann war mit seinem Motorrad von Mogelsberg in Richtung Dorfzentrum von Brunnadern unterwegs. Dabei geriet sein Gefährt in einer Linkskurve über den rechten Fahrbahnrand hinaus und touchierte einen Randpfosten, wie die Kantonspolizei St. Gallen in einer Mitteilung schreibt. Folglich stürzte der Mann zu Boden und verletzte sich unbestimmt. Er wurde von einem Notarzt erstversorgt und vom Rettungsdienst ins Spital gebracht.

Teil der Strasse rund eine Stunde lang gesperrt

Der Sachschaden am Motorrad und der Strasseneinrichtung beträgt laut Polizeiangaben schätz-



Bei diesem Unfall im Neckertal verletzte sich ein Töfffahrer unbestimmt. Bild: Kapo

ungsweise rund 1000 Franken. Während der Unfallaufnahme musste ein Teil der Hauptstrasse für rund eine Stunde gesperrt werden. Eine Umleitung wurde durch die örtliche Feuerwehr eingerichtet.

19-Jähriger kracht in eine Mauer

Auch unweit der Hulftegg-Passhöhe kam es am Wochenende zu einem Selbstunfall mit einem Motorrad. Dieser ereignete sich auf Thurgauer Boden in der Gemeinde Fischingen. Am Samstag zog sich ein junger Mann dabei so schwere Verletzungen, dass er ins Spital gebracht werden musste.

Was war passiert? Gemäss den bisherigen Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau war der gerade einmal 19-jährige Motorradfahrer um kurz nach 17.15 Uhr auf der Murgstrasse Richtung Hulftegg unterwegs. Kurz vor einer Linkskurve verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und kollidierte mit einer Mauer am rechten Strassenrand. (kapo/sdu)



Die Ostschweizer Bildungsausstellung OBA oder das Lehrstellenforum wären ideal, um Beruf kennenzulernen. Wegen Corona fanden die beiden Anlässe 2020 aber nicht statt.

Bild: Adriana Ortiz Cardozo (St.Gallen, 29. August 2019)

Stillstand ist schlechteste Option

Obwohl Schnupperlehren derzeit schwierig sind, haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zur Berufswahl.

Sabine Camedda

Shutdown und Kontaktverbot: Viele Jugendliche hadern mit den aktuellen Covid-19-Einschränkungen. Das Schulumfeld präsentiert sich ungewohnt und Freizeitaktivitäten fallen weg. Wer sich in dieser Zeit für eine Berufsausbildung entscheiden und eine Lehrstelle suchen muss, wird wohl auf zusätzliche Hindernisse stossen. «Trotz erschwerten Bedingungen gehen viele Jugendliche hier im Toggenburg sehr gut mit der Situation um und kommen mit der Berufswahl planmässig voran», erklärt Cécile Ziegler, Leiterin der Berufs- und Laufbahnberatung BLB in Wattwil.

Es sei vorteilhaft gewesen, dass zu Beginn des Schuljahres fast Normalzustand geherrscht habe. So war es möglich, dass die Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe klassenweise das Berufsinformationszentrum BIZ in Wattwil besuchen konnten und so erfahren haben, wo sie und ihre Eltern beim Thema Berufswahl Unterstützung bekommen können.

Jede Stufe hat ihre eigenen Herausforderungen

Cécile Ziegler will aber nicht pauschal von den Jugendlichen sprechen. Der Berufswahlprozess könne in verschiedenen Phasen geteilt werden, die mehr oder weniger mit den Schulstufen einhergehen. Die Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe beenden im Sommer

die obligatorische Schulzeit und machen den Schritt ins Berufsleben – sofern sie nicht eine weiterführende Schule besuchen. Viele von ihnen hätten bereits eine Lehrstelle gefunden, sagt Cécile Ziegler. Die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge sei in etwa gleich wie in den Vorjahren.

Wer aber noch immer auf Lehrstellensuche für den Sommer 2021 sei, habe erschwerte Bedingungen. «Wer im Detailhandel oder in der Gastronomie eine Ausbildung sucht, kann im Moment keine Schnupperlehren machen, weil die Betriebe geschlossen sind», sagt Cécile Ziegler. Bei Branchen wie dem Handwerk oder der Industrie sei es anders. Viele Betriebe haben alternative Möglichkeiten gefunden, den Jugendlichen das Schnuppern zu ermöglichen und Bewerbungsgespräche zu führen. Cécile Ziegler findet lobende Worte für die Lehrpersonen der Oberstufen. «Sie leisten viel Unterstützung, um für die Schülerinnen und Schüler eine Anschlusslösung zu finden.» Auch spürt die Leiterin der BLB, dass die Betriebe bereit sind, Lernende auszubilden. Diesbezüglich sei keine Krise spürbar.

Schnupperlehren finden statt, wenn auch erschwert

In der zweiten Oberstufe geht es vor allem darum, dass die Schülerinnen und Schüler viele Berufe kennen lernen und so eine Richtung für ihre Ausbildung abstecken. Dafür wäre es hilf-

reich, Berufsmessen wie die Ostschweizer Bildungsausstellung OBA oder das Toggenburger Lehrstellenforum LSF zu besuchen. Nur: Beide Anlässe konnten 2020 nicht stattfinden.

Als nächster Schritt stehen Schnupperlehren an, denn diese Einblicke in Berufe und Betriebe seien unumgänglich im Berufsfindungsprozess, betont Cécile Ziegler. Geschlossene Betriebe und Homeoffice verunmöglichten aber Schnupperlehren. Dies könne bedeuten, dass der Berufswahlprozess ins Stocken gerate und die Nervosität ansteige. «Ich kann

«Wenn es bis im Sommer wieder Öffnungen gibt, ist es für Schnupperlehren noch nicht zu spät.»



Cécile Ziegler
Leiterin der Berufs- und Laufbahnberatung in Wattwil

nachvollziehen, dass dies für Jugendliche und ihre Eltern eine schwierige Situation sein kann», sagt Cécile Ziegler. Es gelte dann, Ruhe zu bewahren, Geduld zu haben und die Berufswahl nicht zu überstürzen. «Wenn es bis im Sommer wieder Öffnungen gibt, ist es für Schnupperlehren noch nicht zu spät.»

Es gebe auch gute Möglichkeiten für Online-Einblicke in die Berufswelt, beispielsweise unter www.berufsberatung.ch. «Wir ermuntern die Schülerinnen und Schüler auch, in ihrem Umfeld das Thema anzusprechen und persönliche Kontakte zu nutzen. Vielleicht kann eine Nachbarin oder ein Verwandter einem Jugendlichen von seinem Beruf erzählen», nennt Cécile Ziegler eine weitere Idee, um Berufe zu entdecken. In den Schulen läuft der Berufswahlunterricht nicht anders ab als sonst. Ebenfalls ist das Team der BLB in Wattwil weiterhin in den Schulen vor Ort und bietet je nach Wunsch und Bedarf Beratungen der Jugendlichen an. «Es ist sehr wichtig, dass die Berufswahl nicht ins Stocken gerät», sagt Cécile Ziegler und appelliert, dass sich jene melden sollen, die Unterstützungsbedarf haben.

Motiviertes OK will Lehrstellenforum organisieren

In der ersten Oberstufe ist das Thema Berufswahl noch nicht aktuell. Der Startschuss fällt in der Regel mit dem Lehrstellen-

forum, das im Juni stattfinden und den Jugendlichen die Vielfalt der Berufe aufzeigen soll. Ob es im Juni 2021 aber ein Lehrstellenforum geben wird, hängt von den Bestimmungen ab, die dann gelten werden.

«Wir vom OK sind sehr motiviert», sagt Cécile Ziegler. Von den Lehrbetrieben im Toggenburg haben die Organisatoren positive Rückmeldungen bekommen. Sie möchten wieder teilnehmen und sich präsentieren. «Wir hoffen, dass sich die Situation verbessert und das Lehrstellenforum in irgendeiner Form wieder stattfinden kann.»

Auch Erwachsene haben die Möglichkeit für Beratungen

Die BLB richtet sich aber nicht nur an Jugendliche, auch Erwachsene können sich bezüglich der beruflichen Entwicklung an die Beratungsstelle in Wattwil wenden. Gerade Krisenzeiten wie jetzt, in welcher einige Personen ihre Arbeitsstelle verlieren, könnten eine gute Motivation für eine neue Perspektive sein. «Auch bei den Erwachsenen geht es uns darum, jenen die Unterstützung zu bieten, die sie auch benötigen», sagt die Cécile Ziegler. Dabei tritt die BLB auch als Partnerin des RAV auf. Sie bietet Hand bei unterschiedlichen Problemstellungen und gibt Hilfestellung bei Neuorientierungen oder beim Optimieren von Bewerbungsunterlagen. Cécile Ziegler betont aber, dass sie keine Stellenvermittlungen vornehmen.